



# Neue Presse

KRONACH



74. Jahrgang / Nummer 245

Dienstag, 22. Oktober 2019

www.np-coburg.de / Preis 1,80 €



## Der Frankenwald macht mobil

Es ist vollbracht: Landrat Klaus Löffler hat am Montag seine Unterschrift unter die Kooperationsverträge zum neuen Nahverkehrskonzept gesetzt. Drei Unternehmen wollen ab August 2020 den Landkreis mobil machen. Der „Stundentakt in jeder Ecke“ soll dadurch möglich werden – auch dank Gabriele Riedel (rechts) und Barbara Meyer aus dem Regionalmanagement. Foto: Christian Kreuzer Lokales

## Solarpark bei Fischbach sorgt für Diskussionen

Kronach/Fischbach – Die Bad Staffelsteiner Firma IBC Solar will auf einer Hochebene nördlich von Fischbach einen großen Solarpark bauen. Die Pläne dafür wurden in der gestrigen Sitzung des Kronacher Stadtrats vorgestellt – dort gefielen sie nicht jedem. Das Gremium beschloss, die Entscheidung zu vertagen und zunächst eine Ortsbegehung durchzuführen. Selbst Grünen-Stadtrat Peter Witton sprach von einem sauren Apfel, in den man beißen müsse, sollte man dem Vorhaben zustimmen. Denn seiner Meinung nach seien Photovoltaikanlagen auf Dächern deutlich effizienter und beanspruchten keine Freiflächen. In der CSU fand das Projekt hingegen großen Zuspruch. Seite 9

## Stille Stars im Rampenlicht

Kronach – Ob für den TSV Theisenort, den TSV Weißenbrunn oder den FC Wacker Haig: Seit Jahren wirken drei „stille Stars“ im Hintergrund. Ohne sie würde im Sportverein vieles nicht laufen, doch an die große Glocke hängen die drei Ehrenamtlichen ihr Engagement nicht. Der Bezirk Oberfranken im Bayerischen Landessportverband holte sie nun ins Rampenlicht und bereitete ihnen eine große Bühne. Seite 12

# Zu wenig Fördergeld für Sanierung von bayerischen Schwimmbädern

In Oberfranken besteht in knapp 60 kommunalen Bädern Sanierungsbedarf. Bayerns Bauminister Hans Reichhart weist die Kritik des SPD-Abgeordneten Klaus Adelt zurück.

Von Jürgen Umlauf, Mirjam Uhrich und Marco Hadem

München – Jedes zweite Schwimmbad in Bayern ist sanierungsbedürftig, aber die Fördermittel des Freistaats bis Ende kommenden Jahres sind schon fast aufgebraucht. Zwei Monate nach Bekanntgabe

des „Sonderprogramms Schwimmbadförderung“ wurden bereits 40,74 Millionen Euro beantragt, wie aus einer Antwort des Bauministeriums auf eine Anfrage der Landtags-SPD hervorgeht. Bis Ende 2020 sieht das Programm aber nur 40,25 Millionen Euro vor. „Der Fördertopf reicht also hinten und vorne nicht“, sagte der oberfränkische SPD-Landtagsabgeordnete Klaus Adelt. Er will deshalb die Fördermittel erhöhen. Schon vor der Verabschiedung des bayerischen Haushalts hatte die SPD-Fraktion eine Aufstockung auf 60 Millionen Euro gefordert.

Das Sonderprogramm Schwimmbadförderung unterstützt Kommunen bei der Sanierung von Schwimmbecken, Umkleiden

und Technik. Ziel ist der Erhalt der Bäder, damit Kinder dort schwimmen lernen können. Für die Jahre 2019 und 2020 sind jeweils 20 Millionen Euro im Haushalt eingepreist.

Bayerns Bauminister Hans Reichhart (CSU) kann die Kritik nicht nachvollziehen: „Es ist wirklich schade, dass die SPD den Freistaat wieder einmal schlechtredet und dabei auch noch Tatsachen verdreht“, sagte er am Montag. Die Staatsregierung unterstütze die Kommunen freiwillig beim Erhalt ihrer Freibäder, weil ihr die Schwimmfähigkeit der Kinder besonders am Herzen liege. „Der Freistaat stellt dafür 120 Millionen Euro für eine Laufzeit von sechs Jahren bereit. Davon ist jetzt schon

ein Drittel beantragt. Dies zeigt den Erfolg unseres Sanierungsprogrammes.“

Wie aus der Anfrage hervorgeht, stellten bis Anfang September 40 Städte und Gemeinden einen Förderantrag. Den Großteil der Kosten wollen die Kommunen demnach selbst übernehmen.

In Oberfranken haben nach Auskunft der Staatsregierung knapp 60 kommunale Schwimmbäder Sanierungsbedarf. Die Gesamtinvestitionssumme liegt allein in Oberfranken bei 93,4 Millionen Euro. Bislang haben sechs Kommunen einen Förderantrag gestellt, darunter die Städte Selb und Kulmbach. Landesweit summiert sich der Sanierungsbedarf auf rund eine Milliarde Euro.

## Gartenfreunde aus Effeltr sind vorbildlich

Effeltr – Sie kümmern sich darum, dass neue Obstbäume gepflanzt werden, sorgen sich um die großen Linden und legen einen Naturlehrpfad rund um ihren Ort an: Der Einsatz der Gartenbauer aus Effeltr ist auch dem Bezirksverband für Landesbau und Gartenpflege nicht verborgen geblieben. Er zeichnete den Ortsverein jetzt mit dem Preis „Dorfökologie – Gartenbauvereine vorbildlich aktiv“ aus. Seite 13

## Weitere Schlappe für Boris Johnson

London – Das Brexit-Chaos hat sich auch am Montag fortgesetzt. Premierminister Boris Johnson musste im britischen Parlament eine weitere Schlappe einstecken. Parlamentspräsident John Bercow entschied, dass zunächst nicht über Johnsons Brexit-Deal abgestimmt werden soll. Bercow begründete seine Ablehnung damit, dass der Entwurf der Regierung in seinem Inhalt der gleiche wie der vom Samstag sei. Auch die Umstände hätten sich nicht geändert. Das Unterhaus sollte schon am vergangenen Samstag in einer Sondersitzung über den Brexit-Deal abstimmen. Die Abgeordneten votierten aber dann dafür, die Entscheidung über das Abkommen zu verschieben, und fügten so Johnson eine empfindliche Niederlage zu. Ziel der Vertagung im Unterhaus war es, einen Chaos-Brexit auszuschließen. dpa Politik

## Das Wetter

	<b>heute</b>	Temp. maximal 18°
		Temp. minimal 14°
	<b>morgen</b>	Temp. maximal 18°
		Temp. minimal 10°

Heute: Nach Auflösung von Nebel oder Hochnebel ist es wechselnd bewölkt. Zeitweise scheint die Sonne. Dabei bleibt es weitgehend trocken. 14 bis 18 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach aus unterschiedlichen Richtungen.

## Migranten gehören zu Bessergebildeten

New York – Afrikanische Migranten in Europa sind einer neuen Studie zufolge in vielen Fällen besser gebildet als Altersgenossen in ihren Heimatländern. 58 Prozent von knapp 2000 Befragten hatten vor ihrer irregulären Einreise nach Europa vor allem über Libyen oder Marokko in ihrer Heimat entweder einen Job oder gingen noch zur Schule. Im Schnitt seien sie mindestens drei Jahre länger ausgebildet worden

als Gleichaltrige in der Heimat. Das geht aus einem neuen Bericht des UN-Entwicklungsprogramms UNDP hervor.

„Daraus lässt sich schließen, dass eine verstärkte Bildung den Horizont und die Ambitionen des Einzelnen erheblich erweitert hat“, heißt es im Bericht. Eine Mehrheit der Berufstätigen habe in ihrem Herkunftsland „konkurrenzfähige“ Gehälter bekommen, dennoch hätten viele nicht

das Gefühl gehabt, angemessen bezahlt zu werden.

Der Bericht „Scaling Fences“ hebe hervor, „dass Migration ein Wiederhall des Entwicklungsfortschritts in ganz Afrika ist, auch wenn der Fortschritt ungleichmäßig verteilt ist und nicht schnell genug voranschreitet, um die Erwartungen der Menschen zu erfüllen“, sagte UNDP-Chef Achim Steiner. dpa

## Druck für mehr Klimaschutz wächst

Berlin – Die Bundesregierung macht Tempo bei der Umsetzung ihrer Klimaschutzpläne. Bereits morgen könnte ein Gesetzentwurf zum neuen CO<sub>2</sub>-Preis vom Bundeskabinett verabschiedet werden. Der Vorlage aus dem Umweltministerium zufolge sollen mehr als 4000 Firmen, die Sprit, Heizöl oder Erdgas in den Verkehr bringen, Verschmutzungsrechte kaufen müssen. Ziel ist, klimaschädliche Heiz- und Kraftstoffe teurer zu machen. Andere Regelungen könnten noch Ende dieser Woche erstmals im Bundestag besprochen werden. Voraussichtlich 4045 Unternehmen sollen dem Entwurf zufolge künftig ermitteln, wie viele Treibhausgase durch die von ihnen in einem Jahr in Verkehr gebrachten Brennstoffe entstanden sind, und dies bis 31. Juli des folgenden Jahres mitteilen. Bis 31. August müssten die Unternehmen dann entsprechende Zertifikate vorlegen. 2021 kostet sie das zehnte Euro pro Tonne, der Preis steigt bis 2025 auf 35 Euro. dpa

## Bundesbank für höheres Rentenalter

Frankfurt am Main – Die Bundesbank feuert die Debatte um eine Anhebung des Rentenalters auf fast 70 Jahre. „Durch die demografische Entwicklung gerät die umlagefinanzierte gesetzliche Rentenversicherung künftig unter erheblichen Druck, insbesondere ab Mitte der 2020er-Jahre“, stellt die Notenbank in ihrem jüngsten Monatsbericht fest. Um das System stabil zu halten, bestehe „Anpassungsbedarf bei den zentralen Stellgrößen der Rentenversicherung“, schreiben die Bundesbank-Ökonomen. „Ein wichtiger Ansatzpunkt für weitere Reformen ist das Rentenalter.“ Seit 2012 wird die Altersgrenze für den Bezug der gesetzlichen Rente schrittweise von 65 auf 67 Jahre im Jahr 2031 angehoben. Doch das wird nach Expertenansicht nicht ausreichen, weil ab Mitte der 2020er-Jahre die geburtenstarken Jahrgänge das Rentenalter erreichen. Die Bundesbank regt daher an, das Rentenalter bis 2070 auf 69 Jahre und vier Monate anzuheben. dpa Meinung

Wo was los ist: [www.np-coburg.de](http://www.np-coburg.de)  
Der Online-Eventkalender der Neuen Presse

## Spruch des Tages

Das Untätigsein vieler, ist ein guter Humus für die Untaten mancher.

Ernst Ferstl

## Leserservice

Neue Presse  
Anschrift Steinweg 51, Postfach 2553, 96414 Coburg  
Leserservice (Abo, Zustellung) ☎ 09561/745 99 54  
Private Kleinanzeigen ☎ 09561/745 99 55

Lesertelefon 09561/745 99 54



ANZEIGE

**Bändchenverkauf:**  
Neue Presse und in allen Locations

**Eintritt**  
Vorverkauf 11 €  
Abendkasse 13 €

**Neue Presse**  
**KNEIPEN NACHT**

**Coburg 2. Nov.**

[neue-presse-kneipennacht.de](http://neue-presse-kneipennacht.de)

Neue Presse